Literatur

Afghanistan

Dossier
Afghanistan
Verschiedene Artikel zur Geschichte und Konflikt Afghanistans unter:
www.bpb.de/afghanistan

Dossier
Afghanistan – das zweite Gesicht
Verschiedene Artikel zu Gesellschaft und Islam in Afghanistan unter:
www.bpb.de/afghanistan-das-zweite-gesicht

Schriftenreihe (Bd. 1328)
Am Abgrund. Afghanistan, Pakistan und der Westen
Ahmed Rashid (2013):
www.bpb.de/159107

Islamismus

Dossier
Islamismus
Verschiedene Artikel rund um islamistische Ideologien und Gruppierungen
www.bpb.de/islamismus

Aus der Reihe:

FLUCHTGESCHICHTEN
OPEN AIR
KINO AM CHECKPOINT CHARLIE

Die fünften **Open Air Kinonächte der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb** stehen in diesem Jahr im Zeichen von **„Fluchtgeschichten“**. Vom **4. August bis 1. September 2016** werden fünf Filme gezeigt. Sie beleuchten Fluchtgründe, wie etwa Krieg oder politische Verfolgung in den Herkunftsländern, aber auch die lebensgefährlichen Fluchtwege, das Ankommen in Europa und anderswo bis hin zu den vielfältigen Herausforderungen der Integration.

Die bpb: Demokratie stärken – Zivilgesellschaft fördern
Die Aufgabe der Bundeszentrale für politischen Bildung/bpb ist es, Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern, das demokratische Bewusstsein zu festigen und die Bereitschaft zur politischen Mitarbeit zu stärken. Gemeinsam mit einem bundesweiten Netzwerk aus Landeszentralen, Bildungseinrichtungen und -trägern engagiert sich die bpb als nachgeordnete Behörde des Bundesministeriums des Innern für politische Bildung und Kultur – unabhängig und überparteilich.

Mehr Infos unter www.bpb.de/openairkino

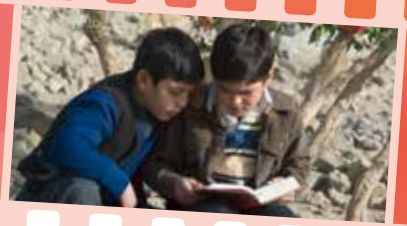
bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Bildnachweise:
Drachenläufer: © Drachenläufer auf DVD & Blu-ray erhältlich (Paramount Pictures)

Drachenläufer

Donnerstag, 4.8.2016, 21:00 Uhr

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung



Inhalt des Films

Kabul, 1975: Die beiden zwölfjährigen Jungen Amir und Hassan lassen ihren Drachen in den Himmel steigen. Ihr Leben verläuft unterschiedlich, ist aber eng miteinander verwoben. Der schüchterne Amir lebt mit seinem weltoffenen Vater in einem großen Haus in Afghanistans Hauptstadt. Hassan ist der Sohn eines der Hausangestellten. Im Gegensatz zu Amir tritt er offenherzig und mutig auf. Gemeinsam fühlen sich die beiden unbesiegbar und schaffen es, den traditionellen Wettbewerb im Drachensteigen zu gewinnen. Doch bald wird ihre Freundschaft auf eine harte Probe gestellt.

Der deutsch-schweizerische Regisseur Marc Forster (u. a. „Monster's Ball", „Wenn Träume fliegen lernen", „Ein Quantum Trost") hat den Bestsellerroman von Khaled Hosseini gefühlvoll in Szene gesetzt. Die persönliche Geschichte Amirs wird eng verknüpft mit den politischen Entwicklungen in Afghanistan erzählt.

USA 2007, ca. 122 min., R: Marc Forster, D: Khalid Abdalla, Atossa Leoni, Shaun Toub, Sayed Jafar Masihullah Gharibzada, Zekeria Ebrahimi, Ahmad Khan Mahmidzada, Homayoun Ershadi

Hintergrund

Die Geschichte Afghanistans

Afghanistan, das u. a. an Iran und Pakistan grenzt, war im 19. Jahrhundert Ziel kolonialer Begehrlichkeiten. Doch weder Großbritannien noch Russland konnte in dieser Region, die als „herrschaftslose Pufferzone" gesehen wurde, dauerhaft Machtansprüche sichern – zu stark war der Widerstand der Bevölkerung. 1919 wurde das Land unabhängig und ab da als Monarchie konservativ regiert. Eine Öffnung hin zur konstitutionellen Monarchie fand ab 1963 statt. Viele Afghaninnen und Afghanen beschreiben diese Zeit als Epoche des demokratischen Erwachens. Das Land blieb jedoch von politischer Instabilität und wirtschaftlicher Stagnation geprägt. Kommunistische Parteien und islamistische Bewegungen radikalisierten sich. 1973 beendete ein Putsch die konstitutionelle Monarchie.

Es begann eine Zeit der Machtkämpfe, Umgestaltungen und Repressionen. Um ihren Einfluss zu sichern, besetzte die Sowjetunion 1979 Afghanistan. Die Invasion stieß auf großen Widerstand: Die Orientierung am Islam wurde zur wichtigsten Gemeinsamkeit sehr unterschiedlicher Widerstandsgruppen wie den „Mujahidin", die von den USA und Saudi-Arabien mit Geld und Waffen unterstützt wurden. Der Kampf gegen die Sowjetunion wurde vom pakistanischen Geheimdienst maßgeblich mit organisiert, zu einem konstruktiven politischen Prozess kam es jedoch nicht. Weite Teile der Infrastruktur wurden zerstört, der Krieg kostete unzählige Menschenleben und dauerte auch nach der Befreiung von der sowjetischen Besatzung 1989 weiter an.

Im Fokus

Taliban, „Krieg gegen den Terror" und der Friedensprozess

1992 kamen die „Mujahidin" an die Macht, der Krieg setzte sich fort. Die Taliban wurden stärker, Kabul fast vollständig zerstört. Nach der gewaltsamen Machtübernahme etablierten die Taliban eine politisch-konservative Auslegung des Islam und setzten diese reaktionäre, gewaltvolle Gesellschaftsordnung in ihrem „Islamischen Emirat" durch. Ehemals verfeindete Parteien und Warlords schlossen sich gegen sie zur Nordallianz zusammen. Saudi-Arabien und Pakistan unterstützten die Taliban. Zeitweise bekundeten sogar die USA bzw. US-Firmen, wirtschaftlich bedingt, Interesse an ihnen. Dies änderte sich 1998: Als Vergeltung für Anschläge auf zwei Botschaften in Ostafrika flogen die USA Luftangriffe gegen islamistische Ausbildungslager in Afghanistan (Schetter 2012: bpb Dossier Afghanistan/Geschichte).

Die Anschläge vom 11. September 2001 brachten Afghanistan auf die internationale Agenda: Die Taliban wurden zum Hauptziel des „Krieges gegen den Terror" der Bush-Administration, denn sie weigerten sich, den mutmaßlichen Drahtzieher der Anschläge und Anführer des Terrornetzwerks Al-Qaida, Osama Bin Laden, auszuliefern. Der Feldzug gegen die Taliban wurde unter Führung der USA mit zahlreichen Verbündeten, darunter auch Deutschland, geführt.

Mit dem „Bonner Prozess" wurde Ende 2001 der Neuaufbau Afghanistans eingeleitet. Das Ziel: Rückerlangung staatlicher Handlungsfähigkeit, durch internationale Militärpräsenz sowie den Aufbau politischer und demokratischer Strukturen. Doch Korruption, Ineffizienz, Machtkämpfe innerhalb der politischen Elite und das Wiedererstarken der Taliban machen die Prognose von Erfolgschancen aktuell schwierig.

Im Rahmen der Reihe Fluchtgeschichten zeigt „Drachenläufer" deutlich, wie Verfolgung, Hass und Unterdrückung das gesellschaftliche Klima über Generationen hinweg schädigen können. Afghanistan gehört auch heute noch zu den Hauptherkunftsländern der Menschen, die in Deutschland Schutz vor Verfolgung suchen.